

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

1554. Priwe. 1911. "Marianen." [Marianas]. *Albert Friedemann's Philatelistische Berichte* 40, p. 900.

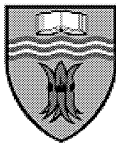
Item on the actual shipping connections of Saipan until 31 March 1900. A list of ships is given.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

Marianen.

Herrn Amtsrichter Pri we bin ich zu besonderem Danke verpflichtet, daß er in der Marianenfrage mir folgende Mitteilungen macht:

„Wie ich auf Grund einwandfreien amtlichen Materiales feststellen kann, hat Saipan von November 1899 bis 31. März 1901 Dampferverbindung außer dem viermaligen Anlaufen des Dampfers „München“ im Jahre 1900 nicht gehabt.

Es hat insbesondere keine gelegentliche Postbeförderung durch Kriegsschiffe oder Regierungsdampfer stattgefunden, außer November 1899, wo die zur Übergabe anwesenden Dampfer Post (und zwar „Jaguar“ nach Schanghai-Deutschland, „Kudat“ nach Jap, spanisches Regierungsschiff „Uranus“ nach Manila-Spanien) mitnahmen, die Verbindung ist nur durch japanische Segelschiffe von Yokohama aufrecht erhalten worden und zwar führen die Schoner über Saipan nach dem amerikanischen Guam weiter, von dort über Saipan wieder nach Japan zurück. Traf es sich so, daß in Guam Anschluß an die — gleichfalls nur in längeren Zwischenräumen verkehrende, amerikanische Linie San Francisco — Hawai — Guam — Manila zu erwarten war, so wurde die Post in Saipan nach Guam mitgegeben, diesen Weg hat — wie der in Nr. 20 erwähnte Einschreibbrief ergibt — die am 1. 4. 1900 und die am 12. 9. 1900 (Seite 607) in Deutschland angekommene Post eingeschlagen, sonst wurde die Post erst dem auf der Rückfahrt von Guam wieder eintreffendem Schiff zur Beförderung nach Yokohama mitgegeben.

Bis zum 31. März 1900 hat überhaupt nur eine zweimalige Postbeförderung stattgefunden und zwar

1. durch den etwa Mitte Januar 1900 von Yokohama kommenden „Jun-ho Maru“, der die Briefschaften aus der Zeit vom ca. 27. 11. 99 bis ca. 15. 1. 00 nach Guam zur Weiterbeförderung über San Francisco mitnahm, Ankunft in Deutschland Anfang April 1900.

2. durch den Mitte März kommenden Schoner „Tokai-Mar“, der die Postsachen vom ca. 20. 1. bis ca. 20. 3. 00 nach Yokohama mitnahm, Eingang in Deutschland Anfang Juni 1900.

Vom 1. 4. 1900 bis 31. 3. 1901 sind Schiffe 6 mal in Saipan eingetroffen, da das eine oder das andere aber auch in Guam Anschluß hatte (siehe die am 12. 9. 00 über Manila eingegangene Post) wird die Zahl der Absendungsgelegenheiten etwas größer gewesen sein. (Von Deutschland wurde nur über Yokohama geschickt!) Dazu kamen die 4 Fahrten der „München“, infolge deren aber wieder einzelne der Segelschiffe nicht benutzt sein werden.

Samoa.**Apia.**

„Wie ich einem Berichte des Konsuls an den Reichskanzler entnehme, hat der Brand des Konsulats in Apia bei dem der Poststempel

Apia Nr. 3 sowie sämtliche nicht in Privat-hand befindliche Markenvorräte verloren gegangen sind, in der Nacht vom 7. zum 8. Januar 1899 stattgefunden, wonach der Stempel nur bis 7, nicht Ende Januar in Gebrauch war; ob sich damit auch das Anfangsdatum des Frankostempels verschiebt, oder zunächst handschriftliche Vermerke gemacht, der Frankostempel erst ab 1. 2. 89 in Benutzung genommen ist, kann ich nicht entscheiden.

Friwe.

Togo.**Avhegame**

hat laut Reichspostamtsblatt am 1. Mai 1912 eine Postagentur erhalten.

Abbildung des Poststempels folgt nach.

Karolinen.

Herr Hans Müller, einer unserer ältesten Spezielsammler der Postfreimarken der Deutschen Schutzgebiete, schreibt in seiner „Ill. Z. für D. Kolonialmarkenkunde“ über das Ponape-Provisorium 5 auf 3 Pfg. braun a. A. wie folgt:

„Die Friedemann'schen „Philatelistischen Berichte“ befaßten sich schon recht oft mit dieser nie ganz aufgeklärten Ausgabe, mit diesem also zweifelhaften „Fabrikat“.



Wir sind in der Lage, uns ganz entschieden auf den Standpunkt Friedemanns

„unbefugte Herstellung einer Aushilfsausgabe“

„bei Schaffung des Ponapeprovisoriums philatelistische Spekulation im Spiel“

„die Auflage ist nicht zu postalischen Zwecken, sondern von Spekulanten geschafften und aufgekauft worden“

zu stellen, daß es sich hier um eine minderwertige Ausgabe von Hilfsfreimarken recht zweifelhafter Art handelt, denn — man verzeihe uns den harten Ausdruck — der Postbeamte Holborn gehörte höchstwahrscheinlich selbst zu den „Spekulanten“. Wir umgehen wirklich nicht gern den Satz: de mortuis nihil nisi bene, aber hier geht es zwecks Feststellung der Marken-„Qualität“ eben mal nicht anders. Uns wurden jetzt einige Briefe zur Verfügung gestellt, die zu kennen bei der Beurteilung dieser Marke von Wert ist. Die Briefe lauten:

Ponape, den 14. März 1912.

Es ist mir zu meinem großen Bedauern nicht möglich gewesen, in den Besitz der betreffenden Aushilfsmarken zu gelangen. Zu einer Verauktionierung derselben ist es nicht gekommen. Wie ich soeben unter der Hand höre, sollen die Marken mit Beschlag belegt worden sein. Ich bin vor einigen Tagen mit dem hiesigen Bezirksamte in Verbindung ge-